

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

556 (29.11.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresband und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rindorfer, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Epl. gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Geschäft, Postfach 11, Karlsruhe. Brief- und Telegr.-Adr. laufe nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf., frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10, halbjährlich: M. 3.80, jährlich: M. 7.20. Durch den Briefträger täglich 9 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

58tägige Nummern 5 Pf., größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Zeitspalt 25 Pf., die Restzeile 70 Pf.

Nr. 556.

Karlsruhe, Freitag den 29. November 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Zwei Gesekentwürfe.

Karlsruhe, 29. Nov. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer kündigte Finanzminister Dörmann an seine Staatsrede noch einen Gesekentwurf über die provisorische Steuererhöhung und über eine Aufhebung der Fleischsteuer an. Bei der Wichtigkeit der Materie glauben wir auch diesen Teil der ministeriellen Ausführungen im Wortlaut bringen zu sollen.

Finanzminister Dörmann erklärte: Endlich habe ich die Ehre, im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestätlichen Hoheit des Großherzogs Ihnen den Gesekentwurf über die Steuererhöhung in den Monaten Januar bis mit Juni 1908 vorzulegen. Auch dieser Vorlage möchte ich mir gestatten einige Begleitworte beizufügen.

Das Gesek über die Forterhebung der Steuer in den ersten Monaten der neuen Haushaltsperiode wird in der Regel als eine mehr formale Sache behandelt und in beiden Häusern des Landtages ohne Erörterung rasch und glatt erledigt. Nur zweimal, wenn man zurückblickt, war es anders: auf dem Landtage 1891/92, als die Großh. Regierung eine Steuerermäßigung vorgeschlagen hatte, und dann auf dem Landtage 1895/96, als das Gesek über die Einkommenssteuer in Kraft treten sollte und deshalb schon in dem Vorjahre der Steuerfuß für die Einkommenssteuer festgesetzt werden mußte.

Ein ähnlicher Fall liegt diesmal vor. Mit dem 1. Januar 1908 tritt das Vermögenssteuergesek in Kraft. Von diesem Tage an können die Ertragssteuern nicht mehr erhoben werden. An ihre Stelle tritt die Vermögenssteuer. Mit dem Einzug der Steuer muß aber zu Jahresanfang begonnen werden, und so ist es erforderlich, in dem Gesek über die Forterhebung der Steuern auch den Abgabefuß für die Vermögenssteuer zu bestimmen.

Der angestrengten Arbeit der Steuerbehörde ist es gelungen, die Veranlagung zur Vermögenssteuer im ersten Drittel dieses Monats für das ganze Land fertigzustellen und schon heute bin ich in der Lage, Ihnen ein Tabellennetz zu überreichen, das die Einkommens- und Körperschaftsteuer nach der Veranlagung zu erwartenden Beträge gegenüberstellt. Das Tabellennetz ist in großer Eile hergestellt; es mag sein, daß es da und dort noch eine kleine Verichtigung bedürftig machen muß. Ihnen kurzum hoffe ich Ihnen aber auch ein zweites Tabellennetz zu überreichen, das diese Gegenüberstellung gibt mit den Ziffern über die einzelnen Vermögensbestandteile. In dem schon aus der heutigen Darstellung, die nur die Gesamtziffern nach Amtsbezirken und Orten gibt, bekommt man den Eindruck, daß die durch die Ausgestaltung des Vermögenssteuergesekes bewirkte Lastenerhöhung im wesentlichen erheblich ist, vor allem eine Entlastung des ländlichen Grundbesitzes und eine stärkere Belastung des städtischen Besitzes.

In der Darstellung ist der Satz der Vermögenssteuer zu 12 3 von 100 Mark Steuerkapital angenommen, und das ist der Satz, den die Großh. Regierung Ihnen vorschlägt. Bei den Verhandlungen, die dem Zustandekommen des Vermögenssteuergesekes vorangegangen sind, war man von vornherein darüber einig, daß diese Steuer unter allen Umständen mindestens das zu liefern habe, was die Ertragssteuern gebracht haben. Mehr und mehr kam man aber angefaßt des fortwährenden Wachstums der Staatsausgaben doch zu der Ansicht, daß die Steuer auch ein Mehrerträgnis bringen solle.

Wie gestalten sich nun die Zahlen? Die Ertragssteuern hätten, wenn sie im Jahre 1908 noch erhoben würden, mit Rücksicht auf den durchschnittlichen Zinssatz, den man dabei in Rechnung ziehen muß, 9,3 Millionen Mark geliefert. Die Summe der Vermögenssteuerwerte beläuft sich auf 8 Milliarden, genau auf 8662 Millionen. Bei einem Steuerfuß von 10 Pfennig, von dem zu Anfang der Erörterungen über die Vermögenssteuer die Rede gewesen war, würde man also nur 8,6 Millionen erhalten, also 700 000 Mark weniger als das Aufkommen aus den Ertragssteuern.

Wenn man das Ergebnis aus den Ertragssteuern und der Vermögenssteuer gleich bemessen wollte, so käme man auf einen Satz von

10,8, also rund 11 3. Bei 12 3 erhält man aber durch die Vermögenssteuer ein Mehr von 1 082 641 M. Da aber auch eine Anzahl von Beschwerden, wie das bei der erstmaligen Veranlagung einer Steuer begreiflich ist, vorliegen, denen voraussichtlich wenigstens teilweise wird Folge gegeben werden müssen, so wird man rund den Mehrertrag auf 1 Million annehmen können.

Indem die Großh. Regierung Ihnen diesen Steuerfuß vorschlägt, beabsichtigt sie, den Mehrertrag zu verwenden, um eine Mehreinzugsdurchführung zu können, die einen Anfall an den Staatseinnahmen im Betrag von über 800 000 M. bedeutet, nämlich die Aufhebung der Fleischsteuer. (Bravo!)

Ueber diese Steuer ist in diesem hohen Hause vielfach verhandelt worden. Die Großh. Regierung hat schon seit Jahren, noch durch den Mund des Finanzministers Buchenberger, zu erkennen gegeben, daß diese Steuer theoretisch nicht für einwandfrei halte, daß man sie nicht mehr einführen würde, wenn sie nicht bestünde. Man war sich darüber klar, daß sich die Steuer nicht mehr lang werde halten lassen; allein man trug doch Bedenken und mußte Bedenken tragen, einen so beträchtlichen Anfall an einer indirekten Steuer schlechthin hinzunehmen. Man glaubte, mit der Mehreinzugs durchführung zu müssen, bis gemeinsamer Einseh geboten und die ganze Finanzanlage darauf gestaltet ist, daß man jeden Verzögerung betreten kann. Die Großh. Regierung glaubt, daß dieser Zeitpunkt jetzt gekommen ist. Zwar ist unsere Finanzlage gegenwärtig keineswegs glänzend und vor allem sind die Aussichten für die nahe Zukunft recht trübe. Allein man muß sich doch sagen, wenn es zufolge der Bestimmungen im Postgesetz vom 1. April 1910 an den Gemeinden verfallt, eine Abgabe vom Fleisch zu erheben, dann steht es dem Staat nicht gut mehr an, eine Steuer von diesem Naturungsmittel einzuziehen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Diese Steuer besteht im Reich außer in Baden zuerst nur noch in Königreich Sachsen und in Sachsen-Meiningen. Ich darf hoffen — ich glaube, es schon aus Ihren zustimmenden Ausrufen bestimmt erwarten zu dürfen —, daß Sie diesem Vorschlag der Großh. Regierung gerne zustimmen werden.

Eine Gesekvorlage wegen Aufhebung der Fleischsteuer kann nicht wohl alsbald eingebracht werden, weil es sich hier eben zunächst nur um eine vorläufige Veranlagung des Satzes für die Vermögenssteuer handelt. Sobald aber sicher ist, daß der Satz von 12 3 mindestens (Güterteil) im Finanzgesek endgültig erscheinen wird, wird die Großh. Regierung nicht faulen, Ihnen ein Gesek, das die Aufhebung der Fleischsteuer auspricht, vorzulegen.

Nach mit einer minderwichtigen Frage werden Sie sich bei der Beratung des Gesekes über die Forterhebung der Steuern zu befassen haben. Es betrifft die Beförderungsteuer. Zwar wird in dem Gesekentwurf eine Änderung des Steuerfußes nicht vorgeschlagen; er soll beibehalten werden. Aber eben diese Beibehaltung bedeutet eine Steuererhöhung. Die Steuer wird erhoben nach Maßgabe des Wertes der neuere Veranlagung diese Wertsumme bedeutend gestiegen ist, so wäre, wenn nur das gleiche Erträgnis von der Beförderungsteuer geliefert werden sollte, der Steuerfuß entsprechend herabzusetzen. Die Großh. Regierung schlägt Ihnen die Beibehaltung des jetzigen Steuerfußes vor, um damit das früher für richtig erkannte Verhältnis zwischen dem Aufwand der Körperschaftswaldungen erwächst, und dem Ertrag, der in der Form dieser Steuer von den Waldigentümern geleistet wird, wieder herzustellen. Bezüglich der Einzelheiten glaube ich, auf die dem Gesek beiliegende Begründung betonen zu dürfen. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.)

60. Sitzung. — Berlin, 28. November.

Etat 1908 in Verbindung mit dem Etat für die Schutzgebiete und der Novelle zum Postengesek.

Schabackler-Führ. v. Stengel begründet den Etatsentwurf und fährt in den (schon gestern hier telegraphisch gemeldeten) Ausführungen fort.

Der Staatssekretär, der schon vorher sehr unbedeutend zu berichten war, beschäftigt sich heute mit den Ziffern, insbesondere mit den Ziffern des Reichs. Er kündigt eine Novelle zum Reichsteuergesek an, welche den beteiligten Kreisen die ermäßigte Erleichterung gemäßen werde. Die Forterhebung der Steuer sei ebenfalls hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Es sei bereits ernstlich erwogen worden, ab nicht die Steuerfreiheit für die 4. Klasse aufgehoben sei. (Stärke Heiterkeit; links Rufe: Also aufheben.)

Der Staatssekretär: Ich bitte um Erlaß. (Der Staatssekretär presst bei diesen Worten die Hand aus.) Die Reformvorlage werde einen Minderüberschuß von insgesamt 80 Millionen ergeben, wofür die Ursachen in dem Zurückbleiben des Verlebes hinter den Erwartungen liegen. Die Ausgabenüberschreitungen liegen hauptsächlich auf dem Gebiete des Fernsprechwesens. Auch bei den Eisenbahnen sei mit einem Minderüberschuß zu rechnen und bei den Ueberweisungssteuern werde trotz einer nicht unerheblichen Mehreinnahme doch das Gesamtergebnis hinter dem Vorschlag weit zurückbleiben.

Die Etats seien mit größter Sparsamkeit aufgestellt, aber auch der Sparsamkeit seien Grenzen gezogen. Das gelte vor allem bei den Aufgaben für die Erhaltung der Schlagfertigkeit des Heeres und der Flotte. Gerade hier kann die größte Sparsamkeit zur größten Verschwendung werden. Bei der Steuerreformvorlage von 1906 habe die Regierung ein Defizit von 220—230 Millionen geschätzt. Der Reichstag habe diese Summe auf 192 Millionen ermäßigt.

Was der Reichstag an Steuern bewilligt habe, habe auch dieser Betrag nicht erreicht. Denn es seien nur 140—145 Millionen eingegangen.

Wenn man in Betracht ziehe, wie Deutschlands Wohlstand im allgemeinen zugenommen habe unter einer 40jährigen Friedenszeit, so müsse man sich fragen, wie trotz allem es nicht möglich sei, den Reichshaushalt aus den Finanzmitteln zu decken. Für die großen Ausgaben auf dem Gebiete der Kolonial- und Sozialpolitik seien im vorliegenden Etat nicht weniger als 180 Millionen eingestellt. Die Deckungsfrage gestaltet sich umso schwieriger, als zu den alten Ausgaben noch neue hinzutreten infolge der vom Reichstage so dringend geforderten Erhöhung der Beamtengehälter. Trotz aller Schwierigkeiten müsse jedoch danach gestrebt werden, zu einer geordneten Finanzwirtschaft zu gelangen. Auch für die folgenden Jahre stehen erhebliche Mehrausgaben bevor.

Der Reichskanzler betritt den Saal.

1910 soll das große sozialpolitische Problem der Arbeiterrenten- und Unfallversicherung ins Leben treten. Und zwei Jahre darauf werde es mit der Heiligkeit des Reichsrentenbonds vorher sein.

Rechner geht sodann auf die einzelnen Posten des Etats ein. Die Forderungen des Reichsamt des Innern auf Gewährung einer Entschädigung an den Grafen Jzewski für die Uebernahme einer Ballonanlage werde gewiß die Zustimmung Aller finden. Jzewski habe sich große Verdienste erworben, wofür ihm Dank gebühre. Durch die Uebernahme des 2. des Postengesekes werde sich naturgemäß eine Mehrforderung ergeben. Es frage sich, ob bei der Annahme des Gesekes die eintretende Mehrbelastung nicht durch eine besondere Deduktion ausgeglichen werden solle.

Für die Witwen und Waisen von Veteranen seien 21 Millionen ausgesetzt, womit 177 500 Hinterbliebene bedacht werden könnten.

Eine erhebliche Vermehrung der Silbermünzen sei auf die Dauer unerlässlich.

Für 1908 soll von der gesetzlich vorgesehenen Schuldenentlastung abgesehen werden.

Für Südwestafrika seien noch 35 Millionen eingestellt, um hier möglichst rasch Ruhe zu schaffen.

Angesichts der gesamten Verhältnisse des Reiches könne die Sanierung der Reichsfinanzen nicht länger aufgeschoben werden. Die bevorstehenden Arbeiten dazu werden in allerhöchster Zeit dem Bundesrat zu geben. Ich will nur sagen, daß eine direkte Reichsteuer nicht vorgeschlagen werden wird. Die verbündeten Regierungen seien überzeugt,

Rast und ruhig blühte er um sich, und bevor er angesprochen wurde, begann er sich zu verteidigen.

„Well, das ist eine verdammt ernste Sache hier, wie ich sehe. — Also das waren die Schüsse, welche uns alarmierten. — Da können Sie sich glücklich preisen, Mister Haller, daß Sie noch nicht im Bett lagen, als die Schurken Ihnen guten Abend sagen wollten. — Dieses Gefindel in der Gegend wird alle Tage gewalttätiger. — Es müssen Delverados aus dem Westen sein. Denke, daß ich morgen nach Coscob fahre und eine Truppe von Farmern zusammenstelle, um die Gegend abzuschauen und zu säubern. — Hoffe, daß diese Salunken, bevor es morgen Nacht ist, an irgend einem soliden Ort ein Nachtlager erhalten.“

Mit höflichem Lächeln hörte Melanie seine Tirade an, während Haller über die kaltsblütige Ruhe, welche Patrick zur Schau trug, erstaunte.

„Das wünsche ich auch, Mister Patrick“ — erwiderte Melanie, — „und ich kalkuliere, daß der solide Ort für das Nachtlager in nächster Nähe von Ihrem Hause sein wird.“ — Sie wechselte das gewohnte Du jetzt in das heisse, formelle Sie. Es widersprach ihr, mit dem Menschen weiter familiär zu verkehren.

Patrick lächelte ironisch, kreuzte die Arme in seiner gemohnten Manier herausfordernd über der Brust und sagte höflich: „Eine sehr angenehme Nachbarschaft.“

„Ich vermag das nicht zu beurteilen, Mister Patrick, aber ich glaube, daß Sie sich nicht allein in der Nachbarschaft aufhalten werden, sondern Ihre Freunde und Helfershelfer mit Ihnen. — Das mag dann wohl ganz angenehm sein.“

Patrick warf seinen Kopf in den Nacken und zuckte geringfügig mit den Schultern.

„Ich sah mit Josua in meinem Arbeitszimmer, als die Schüsse ertönten. — Ich habe nichts mit dieser Angelegenheit zu schaffen. — Josua ist mein Zeuge.“ (Fortf. folgt.)

Der Sonnengott.

Kriminalroman von Willem de Rustet.

26. Fortsetzung.

Da erhob sich Melanie aus ihrem Sessel. Herrisch und beschuldend rief sie:

„Du bleibst! — Wir, mein Gatte und ich, haben noch Weiteres mit Dir zu sprechen und wünschen die Gesellschaft Deiner fürsorglichen Person noch nicht zu entbehren.“

Ein haßvollender Blick Patriks traf sie. Es war wie das stehende Gleichen der Augen eines Nautieres, und Haller befürchtete, daß sie zu viel auf Spiel setze mit dem Schurken.

Patrick machte plötzlich eine schnelle Bewegung nach seiner Brusttasche, als wollte er etwas hervorziehen, aber bevor seine Hand den Rock öffnete, hielt sie ihm ihren Revolver schußbereit entgegen und rief:

„Hands up! Oder ich schicke Dich nieder!“

Patrick richtete mit den Zähnen, sein Gesicht färbte sich dunkelrot, einen unartikulierten Laut der Wut über er aus, aber vor der Mündung des auf ihn gerichteten Revolvers gehorchte er und ließ die Arme langsam niederfallen.

Er konnte aus ihrer entschlossenen Miene ersehen, daß es ihr tödlicher Ernst mit ihren Worten sei.

„Bitte, Franz“, sagte sie jetzt zu Haller, ohne Patrick aus den Augen zu lassen und ohne den Revolver aus dem Anschlag zu nehmen, — „geh und nimm dem Elenden die Waffen fort.“

Patrick war gleichsam gelähmt vor der Mündung des Revolvers und ließ sich widerstandslos einen Revolver und einen Dolch abnehmen.

Jetzt ließ sie ihre Waffe sinken und sagte:

„Well, Mister Patrick, nun wollen wir uns in das Schlafzimmer meines Gatten begeben. — Vorwärts, oder eine Rügebeißische soll Dir die Verwandtschaft mit ihr endlich bewelsen.“

Patrick war alsbald im Aktus geworden. Mit zitternden Knien ging er zu der Tür, welche in das Gastzimmer führte, und öffnete sie.

„Zünde die Kerzen an!“ befahl sie in einem Tone, als spräche sie zu einem schwarzen Diener.

Patrick gehorchte, und binnen wenigen Sekunden beleuchtete das Licht eines dreiarmligen Kerzenhalters den Raum. Haller sah zu dem Kopfende seines Bettes.

Die davor liegenden Federn waren von zahlreichen Augen getroffen und förmlich durchsieht von mehreren Ladungen Keschollen.

Die Federn waren aufgeschüßt und bedeckten den Teppich.

Das Fenster gegenüber dem Bett war nicht wieder geschlossen.

Die Holzjalousien standen weit offen. — Stumm betrachtete sie das Bett, und ihre Augen füllten sich mit Tränen, als sie daran dachte, daß dort jetzt ihr Gatte erschossen liegen und statt der weißen Federn sein Blut den Teppich bedecken konnte. Sie zitterte vor dem aufsteigenden Schreckbild ihrer Seele und schmiegte sich schutzsuchend an Haller. — Reife sagte sie:

„Frank! das galt Dir, und nur die allmächtige Wunderhand Gottes beschützte Dich.“

Er beugte sich zu ihr nieder, küßte sie und erwiderte:

„Ja, mein Lieb. — In unserer Liebe stehen wir in Gottes Schutz. — Liebe ist Gott. — Das sei stets unser starker Schirm gegen alle Gefahren.“

Einen unigen Blick tauchten ihre Augen; auf mehrere Sekunden ließ sie ein heißes Glückgefühl ihres Besizes alles vergessen, und erst ein Geräusch Patriks, welcher sich bückte und ein herabgefallenes Federkissen aufnahm, brachte sie wieder in die Wirklichkeit zurück.

Charles Patrick schien seine volle Selbstbeherrschung wiedergewonnen zu haben.

Werbung der Mittel für den Bahnbau... die Gebuld der Regierung auf eine harte Probe gestellt hat.

Abg. Wassermaun (nat.) beginnt unter großer Anruhe des Hauses. Er wendet sich zunächst zur Plottenpolitik...

Auf die Finanzlage des Reiches eingehend kritisiert Redner die von der Regierung geplante Deckung des Reichs-Defizits durch Begebung von Schatzanweisungen...

Auch gegen die Handelssteuer auf Biertrunke, fuhr der Redner fort, sprachen gewichtige Gründe wirtschaftlicher und sozialer Natur.

Was die auswärtige Politik betreffe, so fände der neue Herr ja eine ruhigere Lage vor. Eine allgemeine Ernüchterung habe Platz gegriffen.

Aus den Feststellungen im Harden-Prozess dürfen keinesfalls generalisierende Schlüsse gezogen werden. Dem Militär-Kabinett könne jedenfalls der Vorwurf, gegen die betreffenden Personen nicht rechtzeitig eingeschritten zu sein, nicht erbracht bleiben.

Wir bewilligen keine Verfassungskritik für Verbrecher! Der Redner kritisiert das Verhalten des Oberreichsanwalt gegen Verbrechen, dessen Verbrechen nicht erloschen gewesen sei.

Der Redner kritisiert das Verhalten des Oberreichsanwalt gegen Verbrechen, dessen Verbrechen nicht erloschen gewesen sei.

Der Redner kritisiert das Verhalten des Oberreichsanwalt gegen Verbrechen, dessen Verbrechen nicht erloschen gewesen sei.

Neue Lärm-Szenen im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Im Abgeordnetenhaus unterbreitete die Regierung dem Quotengesetz gemäß die übereinstimmenden Beschlüsse der beiderseitigen Notendeputatskammern...

Die Abgeordneten Straneky, Choc und Tro protestieren gegen die Verhinderung der Angelegenheit auf dem Dringlichkeitswege zu verhandeln.

Der Präsident erklärt den Antrag für vollkommen geschäftsordnungsgemäß. Alsdann werden die Beratungen über die

Dringlichkeitsanträge betreffend die Lebensmittelvertheuerung fortgesetzt. Sie beginnen mit tatsächlichen Berichtigungen, wozu bisher 16 Redner eingetragten sind.

Nach 16 tatsächlichen Berichtigungen nimmt das Haus die namentliche Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag Schrammel an; 207 Stimmen sind für, 193 gegen die Dringlichkeit, welche mangels der erforderlichen Zweidrittelmehrheit abgelehnt erscheint.

Die Proteste der Sozialdemokraten dauern längere Zeit; die stark besuchte zweite Galerie mischt sich in die Kundgebungen. Ununterbrochen hört man beleidigende Zurufe gegen die Abgeordneten, welche gegen die Dringlichkeit gestimmt haben.

Nach mehr als 1/2 Stunden, ununterbrochenem Lärm wird der Dringlichkeitsantrag Schrammel abgelehnt.

Die Verhandlung über den Gegenstand wird darauf abgebrochen.

In einer Anfrage an den Präsidenten weist Abg. Glambitzki, der Obmann des Polenklubs, auf die im deutschen Reichstag bezw. im preussischen Landtag eingebrachte antipolnische Vorlage hin, welche geeignet sei, die Grundzüge des Rechts und der internationalen Beziehungen im Bewußtsein der Völker zu untergraben.

Im weiteren Verlauf der Debatte protestiert der Abg. Stöckel entschieden gegen diese Einmischung in die internen Angelegenheiten des deutschen Reichs.

Der Redner richtet die Anfrage an den Präsidenten, ob er nicht der Ansicht sei, daß das Vorgehen der heutigen Antragsteller geeignet sei, nicht nur das deutsche Volk zu beleidigen, sondern auch den österreichischen Staat in die schwerste Gefahr zu stürzen.

Nächste Sitzung Montag nachmittags 3 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Nov. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Handelsbeziehungen zu dem britischen Reich zugestimmt.

Dresden, 28. Nov. Kultusminister v. Saffelen wird bereits in nächster Zeit wegen einer schweren Erkrankung seinen Abschied nehmen.

Königsberg, 28. Nov. Gegen die Bestimmung des Vereinsgesetzes, daß die Versammlungssprache deutsch sein müsse, erhebt sich eine starke Protestbewegung unter den Litauern.

München, 28. Nov. In der gestrigen Sitzung des Finanz-Ausschusses der bayerischen Abgeordnetenkammer stellt der Reichsminister v. Braunsdorfer fest, daß die von der Erhöhung des Ortsbesitzes erwarbete Einnahmehöherung nicht eingetreten sei.

Wien, 28. Nov. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Reichsrats wurde dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Handelsbeziehungen zu dem britischen Reich zugestimmt.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

händig gelunken seien, sei eine Tarifreform unvermeidlich. Diese soll unter harter Bekämpfung der das Telefonnetz am meisten Benutzenden nach den bayerischen Vorschlägen einheitlich im ganzen Reich vorgenommen werden.

München, 28. Nov. (Tel.) Der Gesetzentwurf über die Paraskalierung der Landtags-Diäten wurde im Finanzausschuß mit den Stimmen der Liberalen und des Zentrums angenommen, in der veränderten Fassung, daß ein Abzug nicht stattfindet, wenn das Fernbleiben durch Krankheit, durch höhere Gewalt oder durch Geleg im Interesse des Landtags veranlaßt wurde, entschuldigt ist.

Nach der „Allgem. Ztg.“ wurden von mehreren Seiten Angriffe gegen die Regierung gerichtet, wegen ihrer Schwankung in der Angelegenheit.

Dr. v. Ortner drückte seine größte Verwunderung aus und erklärte, ein solcher Wechsel in den Anschauungen sei ihm in den 25 Jahren seiner Landtagsstätigkeit noch nicht vorgekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Der Kaiser empfing heute Mittag den neuernannten deutschen Botschafter von Tschirschky und Bogenhoff im Schönbrunner Schloß in feierlicher Audienz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Der Polenklub sowie sämtliche slavischen Parlamentsgruppen mit Ausnahme der Ruthenen beschlossen im Abgeordnetenhaus Protestklagen gegen die preussische Polen-Vorlage abzugeben.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Im ungarischen Abgeordnetenhause unterbreitete Ministerpräsident Bekere dem Hause den Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Duote auf 36,4 Prozent gegenüber der österreichischen Duote von 63,6.

Rumänien.

Bukarest, 29. Novbr. (Tel.) Das Parlament wurde gestern mit einer vom Könige verlesenen Thronrede eröffnet, die nach der üblichen Einleitung in erster Linie die freundschaftlichen Beziehungen des Königreiches zum Auslande hervorhebt. Sodann weist die Thronrede auf die in Heer und Marine gemachten Fortschritte hin.

Frankreich.

Paris, 28. Nov. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer gab Benzet bei der Beratung des Marinebudgets der Ueberzeugung Ausdruck, daß die französische Flotte stark genug sein müsse, um den Mächten imponieren zu können, die, weil sie sich in Europa beengt fühlen, Verlangen nach französischen Kolonien hätten.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte. In Japan z. B. baue man so schnell wie in England.

Die Fortsetzung der Besprechung wird in der Nachmittags-sitzung erfolgen.

England.

London, 28. Nov. (Tel.) Einige Minister des Kabinetts Campbell Bannerman haben nun einstimmig erklärt, daß sie, solange die mehrhörtigen Demonstrationen der Frauenrechtlerinnen andauern, in keiner öffentlichen Versammlung, zu der von der Polizei weibliche Zuhörer zugelassen werden, Reden halten wollen.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Aus Baden.

Karlsruhe, 29. Nov. Bei dem Empfang der Abgeordneten im Schloß am letzten Dienstag stellte Staatsminister v. Tschischky die Abgeordneten der Ersten und der Minister des Innern v. Bodman diejenigen der Zweiten Kammer dem Großherzog vor.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Der Deput. Le Bail bedauert den Mangel an Einheitlichkeit bei den französischen Schiffen, sowie, daß Frankreich langsamere Schiffe baue, als andere Mächte.

Bermischtes.

Berlin, 28. Nov. In der heutigen Vormittags-sitzung der Preussischen Klassenlotterie fielen je M. 10 000 auf Nr. 130881 207565 218421, je M. 5 000 auf Nr. 43646 171770 264423 285181.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Die Denkschrift über die Reise Deurburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen.

Karlsruhe, 29. Nov. Auf dem am 8. Dezember in Laßnitz stattfindenden nationalliberalen Parteitag wird neben der politischen Lage auch die Stellung der Partei zur Reform der Städte- und Gemeindeordnung besprochen und festgelegt werden. Das Referat hierüber hat der Abgeordnete Obkircher übernommen. Nachmittags wird eine öffentliche Versammlung folgen.

Badische Chronik.

*** Mannheim, 28. Nov.** Ueber die abnorme Temperatur wird der „Rheinl. Anz.“ mitgeteilt, daß der gestrige Mittwoch, der 27. November 1907, der wärmste Tag dieses Jahres gewesen ist seit 60 Jahren (1849—1907). In West-Deutschland mißt man bekanntlich von 7½ a. 3¼ a. 9¼ p (2 mal) die Temperaturen. Um 7½ früh = 10,5 Grad Cels., 2¼ mittags = 12,8 Gr. Cels., 9¼ abends = 13,2 Gr. Cels., (zweites Mal) 13,2 Gr. Cels., = 49,7 Grad: 4. Mitteltemperatur 12,4 Grad Celsius. Also seit 60 Jahren ist dies der wärmste 27. November gewesen. Er wird vom 27. November 1872 mit 11,4 Grad nicht annähernd erreicht. Normales Mittel 8,4 Gr., also um 9,4 Grad zu warm. Maximum in der Sonne um 3 Uhr 16,5 Grad Celsius.

*** Mosbach, 28. Nov.** Wie verlautet, wird der Minister des Innern, Herr von Hofmann, hierher kommen. Dieser Besuch wird mit der Absicht, in hiesiger Stadt ein Solbad zu errichten, in Verbindung gebracht. Die bisher auf Veranlassung des provisorischen geschäftsführenden Ausschusses vorgenommenen Bohrungen haben bereits gute Erfolge erzielt, so daß die Ausführungen des Projekts als gesichert erscheint.

*** Mosbach, 27. Nov.** Zum Eisenbahnunglück, das sich am Bahnübergang zwischen hier und Redersbach ereignete, wird berichtet, daß der schwer verletzte Schienenarbeiter Karl Bausch von hier höchstwahrscheinlich genesen wird. Das aus seiner Schädeldecke ausgeprungene Stück wird durch eine silberne Klamme ersetzt werden. Auch der mitverunglückte Gärtner G. Altenhof befindet sich auf dem Wege der Heilung.

*** Aus dem Aharial, 27. Nov.** Am letzten Dienstag wurde aus einem der Steinbrüche in Seebach ein riesiger Granitblock mit dem respektablen Gewicht von 330 bis 350 Zentner abgeliefert. Der gewaltige Stein ist nach den „N. N.“ für das Rensen-Denkmal in Seebach bestimmt.

*** Laßnitz, 28. Nov.** Zu unserem Bericht über die Tagung des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege seien noch einige Angaben aus dem Geschäftsbericht nachgetragen. Der Verein zählt zurzeit 815 Mitglieder. Den Rassenbericht erstattete der selbstverordete Vorsitzende und Schatzmeister Herr Dr. Werthmann in Freiburg, dem einstimmig Decharge erteilt u. der Dank des Vereins für die sorgfältige Rassenführung ausgesprochen wurde. Bei den statutenmäßig vorzunehmenden Wahlen wurde der Gesamtvorsitz durch Affirmation wiedergewählt und durch einige Herren aus der hiesigen Gegend erweitert. Zugewählt wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, Sparassanverwalter Th. Beyer, Bürgermeister Herr Dr. Jochenheim, Bürgermeister H. H. Ottenheim, Pfarrer Dr. Hörber-Schüttel, Bürgermeister Himmelsbach-Seelbach, Pfarrer Ludwig-Dinglingen. Zum Schluss machte Herr Doktor Kuzinger von Gutach einige Mitteilungen über Lichtbildervorträge. Der Mitgliederversammlung folgte eine öffentliche Versammlung, über deren Verlauf wir schon berichtet haben. Noch im Laufe des gestrigen Abends traf auf das Jubiläumstelegramm an Se. Kgl. Hoh. den Großherzog folgende gütige Antwort ein:

„Karlsruhe, 27. Nov., abends 8 Uhr. Seine Königliche Hoheit der Großherzog lassen der Adressversammlung des „Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege“ für die dargebrachte Jubiläum herzlichen Dank und beste Wünsche für die Zukunft des Vereins übermitteln. Im höchsten Auftrag: Bado.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. November.

*** Aus dem Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Ministerpräsidenten Geheimrats Freiherrn v. Hofmann entgegen. Mittags 12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit im Großherzoglichen Palais den Königlich Bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Freiherrn v. Ritter zu Grünstein zur Ueberreichung seines Beglaubigungsscheines. Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Majors Freiherrn von Beaujeu-Marcconay und des Geheimrats Dr. Nicolai. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin empfing abends 7 Uhr den Königlich Bayerischen Gesandten Freiherrn v. Ritter zu Grünstein. Anschließend fand zu Ehren des Gesandten im Großherzoglichen Palais ein Diner statt, zu dem verschiedene Einladungen ergangen waren.

*** J. R. S.** die Großherzogin Luise hat allen Vereinen, die bei der Ueberführung der Leiche ihres Gemahls von Konstanz nach Karlsruhe an den Bahnhöfen gesungene und musikalische Trauerkompositionen vortragen, schriftlich ihren herzlichsten Dank ausdrücken lassen.

*** Schwarzwaldverein.** Mit dem Tode des Großherzogs Friedrich I. ist bekanntlich auch das Protektorat des Badischen

machten den gestrigen Tag für alle Welt, auch für den Kaiser in Sigmund zu einem der unerquicklichsten des Spätherbstes.

Der Monarch widmete den Morgen fast ausschließlich der Arbeit, für die wieder ungewöhnlich schwere Postfäden gefügt hatten. Er unterbrach sie nach dem Frühstück durch eine längere Unterhaltung mit dem abends zuvor zum Besuch eingetroffenen Fürsten Fürstentum über Verbesserungen an dem neuesten im Gebrauch befindlichen Automobil, an dem auf seinen Befehl ein Schnellleitmessgerät angebracht wurde.

Nach dem Mittagessen wurde im Automobil ein Ausflug nach dem 5 Kilometer entfernten Christburg unternommen, wobei trotz Wind und Regen die Vorderfenster offen blieben. Der Besuch galt hauptsächlich der schönen alten Prioreikirche, in der der von Oberst Stuart Wortley vorgestellte Pfarrgeistliche die Führung übernahm. Der Kaiser verweilte eine ganze Weile vor dem Denkmal des Dichters Schiller und befand sich überhaupt ein lebhaftes Interesse für das atemberaubende Gebäude. Er blieb wohl dreiviertel Stunden und besichtigte später das Gradual Nordstrahlens, eines der Seltenen aus dem indischen Aufstande.

In dem Dorfe Sigmund herrschte lebhafteste Aufregung und Bewegung, weil bekannt wurde, daß der Kaiser die Schuljugend, die ihn bei jeder Gelegenheit sehr herzlich begrüßt, am kommenden Samstag im Schulgebäude mit Tee, Kuchen und anderen guten Dingen bewirten und dabei selbst zugegen sein will.

Eine rechtzeitige und blühende, Verlaute ergebende Erklärung des Leibarztes Dr. Alberg über den Gesundheitszustand des Kaisers macht hier in weiten Kreisen den besten Eindruck und wird, soweit das überhaupt möglich ist, dem mühsigen und trübsüchtigen Gerücht ein Ende machen.

Heute vormittag hörte der Kaiser die Vorträge der Chefs der Kabinette und des Grafen Wolff-Meternich. Das Wetter ist auch heute stürmisch und regnerisch, aber warm.

*** Sigmund, 28. Novemb.** Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag mit dem Gefolge eine längere Ausfahrt im Automobil, wobei die Kirche in Komsee besichtigt wurde. Heute am frühen Morgen machte der Kaiser einen längeren Spaziergang im Park. Bei der Frühstückstafel konzertierte die Kapelle der Jagd-Johannessen.

Schwarzwaldvereins frei geworden, das nun der jetzige Landesfürst übernommen hat. Wie wir erfahren, waren die Mitglieder des Hauptvorstandes, die Herren Dr. Thoma, Präsident, Major a. D. Stark, Vizepräsident, und Stadtrat Kapfner, Richter, Mittwoch, 27. November, vormittags 10 Uhr, beim Großherzog in Audienz, um ihn zu bitten, die Schutzherrnwürde über den Schwarzwaldverein zu übernehmen. Großherzog Friedrich II. hat sich sehr gern dazu bereit erklärt. Während der Audienz hat sich der Fürst eingehend nach dem Verein und seinen Arbeiten erkundigt und dafür die wärmste Teilnahme bekundet.

*** Im Rausch.** In verflochtenen Nacht um 3 Uhr fuhr ein heftiger Droschkentaxi mit seiner mit 9 Personen besetzten Droschke in angetrunkenem Zustande und in übermäßig raschem Tempo durch die Gartenstraße nach der Veitshemer-Allee. Der Kutscher achtete nicht auf die gerade geschlossene Bahnhofsbrücke und fuhr mit solcher Gewalt gegen dieselbe, daß das Pferd über die Schranke geschleudert und an den Weinen verletzt wurde. Der Kutscher selbst wurde vom Bod geschleudert und erlitt innere Verletzungen. Die zwei Insassen kamen mit dem Schwere davon. Die Droschke sowohl wie auch die Bahnhofsbrücke wurden bei dem so leichtsinnig herbeigeführten Unfall stark mitgenommen.

Bevorstehende Veranstaltungen.

*** Nationalliberaler Verein.** Wie schon kurz mitgeteilt, findet heute, Freitag, abends halb 9 Uhr, im oberen Saale des „Friedrichshof“ eine vom Nationalliberalen Verein einberufene öffentliche Versammlung statt, in der Herr Professor Dr. Gothein aus Heidelberg über die politische Lage sprechen wird. Die Bekanntheit und politische Bedeutung des Redners wird die Versammlung zweifellos zu einer besonders interessanten und bedeutungsvollen machen. Dies um so mehr, als anschließend an den Vortrag gewiß eine durch die derzeitige politische Lage gegebene rege Diskussion folgen wird. Bei der Versammlung ist neben der Anwesenheit der Mitglieder des veranstaltenden Vereins auch die der Mitglieder des jungliberalen Vereins und der übrigen Blockvereine wie auch der sonstigen Parteifreunde erwünscht. Es steht demnach ein reger Besuch zu erwarten.

Telegramme der „Bad. Presse“.

*** Berlin, 29. Nov. (Tel.)** In Stelle des Reichstagsabgeordneten Dösch wurde im Kreise Daun-Bittburg der Herr von Löwenstein (Frl.) gewählt.

*** Leipzig, 29. Nov.** Ausgewiesene als lästige Ausländerin wurde die französische Staatsangehörige Chauvion. Sie hatte Herren besserer Kreise in ihre Nähe gelockt und um große Summen gebracht. Einige der Ausgebeuteten sollen Selbstmord verübt haben.

*** Budapest, 28. Nov.** In einem hochpolitischen Artikel des „Nester Lloyd“ wird die Pforte kritisch gewarnt, auf ihrem absehenden Standpunkt gegenüber der von den Mächten vorgeschlagenen Reform zu bestehen, da sonst die Mächte sich zu Zwangsmassregeln veranlaßt sehen können.

*** Belgrad, 28. Nov.** Die Polizei verhaftete den ehemaligen Minister unter König Alexander, Zodorowitsch, und den früheren Herausgeber eines der Verschwörer bekämpfenden Blattes, Schibalski. Den Verhaftungen, welche großes Aufsehen hervorgerufen, sollen politische Motive zu Grunde liegen.

*** Konstantinopel, 27. Nov. (Wiener Korr.)** Am 24. d. Mis. hat eine Bande Bulgaren das Schiff Zircoran im Bezirk Peshit (Wilajet Salonik) niedergebrannt, wobei 12 Personen verbrannt bzw. erwordet worden sind, darunter Frauen und Kinder.

Nachlässe zum Rolke-Harden Prozeß.

*** Berlin, 28. Nov.** Wie verlautet, hat Fürst Eulenburg bei der Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, gegen Justizrat Bernheim und Maximilian Harden die öffentliche Anklage wegen Verleumdung zu erheben. Die Staatsanwaltschaft hat diesem Antrage Folge gegeben. Zu Grunde gelegt wird die Tatsache, daß die beiden Beschuldigten in ihren Blättern im Rolke-Harden-Prozeß mit Bezug auf den Fürsten Eulenburg Ausdrücke gebraucht, die nach der Ansicht der Anklagebehörde geeignet sind, die Ehre des Fürsten Eulenburg zu schädigen.

*** Paris, 28. Nov.** Als Nachfolger des französischen Vorkriegsrats Lecomte wurde der Vorkriegssekretär Theodor Verheim zum französischen Vorkriegsrat in Berlin ernannt.

Die Marokkaner an der algerischen Grenze.

*** Tanger, 28. Nov.** Aus Lalla-Marnia wird gemeldet: Der Kampf bei Babel Hassa dauerte von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. 10 Mann wurden getötet, unter ihnen Leutnant Saint Hilaire; 6 wurden verwundet, unter ihnen Kapitän Derille. Einer Kompanie Turkos aus Nemours und Jägern zu Pferde aus Ibbadha gelang es, die in eine Fabrik eingeschlossenen Franzosen zu befreien.

*** Algier, 29. Nov.** Berichten aus Nemur, Departement Oran, zufolge sollen einige Tausend Marokkaner etwa 50 Km. von der Stadt gesehen worden sein. Aus verschiedenen Ortschaften mit militärischer Besatzung wurden Verstärkungen nach Nemur gefandt.

*** Oran, 28. Novbr.** Heute früh sind zwei Kompanien Turkos in Kriegsstärke nach Babel Hassa und Sidi ben Djanan abmarschiert.

*** Paris, 28. Nov.** (Von unserem Berichterstatter.) Ueber die Maßregeln, welche gegen den gestern gemeldeten Einfall des marokkanischen Bergstammes der Beni Suesen in Algerien getroffen werden, berichtet der „Revue Parisien“: Oberst Reibell hat alle Gums einberufen und in Ibbadha werden Verstärkungen erwartet. Ein Bataillon des 2. Fremdenregiments hat Befehl erhalten, von Saïda nach Lalla-Marnia zu ziehen. Eine Schwadron Spahis wird von Sidi Bel-Abbes aus mittelst Eisenbahn nach der Grenze hingeschickt. Aus Algier werden Infanterie und Artillerie erwartet; längs der Küste herrscht große Angst. Von Port Say aus ist in Oran die Entsendung eines Schiffes verlangt worden, um nötigenfalls Frauen und Kinder aufzunehmen.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

*** Berlin, 29. Nov.** Zu der Entdeckung des Waffenlagers in der Parkstraße wird weiter berichtet, daß die Nachricht, wonach die aufgefundenen 15 Parabellum-Pistolen und 3000 Schloßgeschloßpatronen nur ein Teil der von der Karlsruher Waffen- und Munitionsfabrik für den russischen Ingenieur Turpaeff nach Sigmund gefandten Lieferung bilde, amtlich bestätigt wurde. Die Sigmunder Expeditionsfirma Cool empfing aus Karlsruhe im ganzen 50 Pistolen und 10 000 Patronen. Turpaeff ordnete an, daß zunächst nur zwei Kisten hierher geschickt werden sollen. Da

bold nach ihrem Eintreffen das Lager in der Parkstraße entdeckt wurde, hat sich der Ingenieur bei der Expeditionsfirma nicht mehr sehen lassen. Infolgedessen lagert der Rest von 35 Pistolen und 7000 Patronen noch immer in Sigmund. (B. L. A.)

*** Berlin, 28. Nov.** Zu der Entdeckung des Waffen- und Papierlagers in der Parkstraße wird noch berichtet, daß nach amtlichen Feststellungen die dort gefundenen 19000 mit Wasserzeichen versehenen und zur Herstellung russischer Schulverschiebungen bestimmten Bogen Papier in einer der renommiertesten Papierfabriken Deutschlands bei Hannover auf eine aus Berlin erfolgte Bestellung angefertigt worden sind. Gegen die Fabrik, die nachweislich im besten Glauben gehandelt hat, wird nichts unternommen werden, wohl aber wird ein Strafverfahren gegen die Besteller, die noch nicht mit Sicherheit ermittelt sind, wegen Münzverbrechens, nämlich wegen des Verügens der Nachahmung amtlicher auf den Inhaber lautender Schulverschiebungen auf Grund der §§ 149, 146 und 43 des Str.-G.-B. eingeleitet. Das Verbrechen ist mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bedroht. — Die Polizei verhaftete abends 17 Russen wegen Teilnahme an der sensationellen Affäre.

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 29. November:

„Friedrichshof“ heute abend spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal. Apollotheater. 8 Uhr Varieteoeröffnung. Deutschl. Soubrette-Verband. 9 Uhr Stammtisch Rominger. Fußballklub Rhinix. Palmengarten. Fußballverein. 9 Uhr Zusammenkunft im Ring Carl. Gefangenenklub. 9 Uhr Probe im Ring Carl. Naturhistorischer Verein. 8 Uhr Sitzungsfest in der Eintracht. 1. R. Mandolinengesellschaft. 8½ Uhr Probe für Anfänger. Herrenstr. 4. Karlsru. Tourneklub. 8½ Uhr Klubabend im Hofgoldsollern. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Nationalist. Verein. 8½ Uhr Versammlung im Friedrichshof. Stenographenverein Stolze-Schren. 8½ Uhr Vereinsabend i. gold. Adler. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen f. Mißl. u. Bgl. in der Zentralsporthalle.

Der heutigen Gesamtaussage liegt ein illustrierter Prospekt der altrenommierten Koffer- und Lederwarenfabrik von Moritz Wähler, L.-Lindenu, Verkaufsgeschäft Frankfurt a. M., Kaiserstraße 29 bei, auf den ganz besonders aufmerksam gemacht wird, da die Firma Moritz Wähler als erste und älteste der Branche, infolge ihrer leichten, eleganten und haltbaren, meist patentierten Fabrikate, ihrer kulantesten und realen Bedienung hohes Ansehen und berechtigtes Vertrauen im In- und Auslande genießt. Für die im In- und Auslande rühmlichst bekannten, unermüßlichen Wähler'schen Patentkoffer für Damen und Herren befaßt es wohl keines besonderen Hinweisens. Weitere Verkaufsgeschäfte unterhält die Firma in Leipzig, Petersstraße 8, Berlin, Leipzigerstraße 101/2 und Hamburg, Neuerwall 84. 10110a

Hermann Stüber ☉ Karlsruhe

Heizkörperverkleidungen, Kamine, Kachelöfen, Wandbrunnen und Fliesen nach gegebener, sowie nach zahlreich vorhandenen Entwürfen erster Künstler und Architekten, in jeder Ausstattung, von den einfachsten bis zu den feinsten Kunstglasuren. Kostenvoranschläge und Vorlage von Skizzen gratis und franko. Muster-Lager: Kaiser Allee 73. •• Telephon 1492

Pectal-Substanz.

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe überaus schnell, laut unangenehmen Dampfabreien aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. W. L. — Wenn nicht ganz heilbar, Geld zurück. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Wagner, Kaiserstraße 80. Bestand: Sal, Ems arific, Sal, Soden arific, ad 0,65 Sacchar. Nolar, ad 1 gr. 9293a

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Drehsch. u. Siemel, Großh. Kofflererant, beantragt am Sonntag den 1. Dezember in ihren Geschäftsräumen eine Ausschreibung der von ihr persönlich im Orient eingelaufenen Teppiche und Stückerien. Nach den bisher von dieser Firma arrangierten Ausschreibungen läßt sich erwarten, daß solche viel Interessantes bieten wird.

Israelitische Gemeinde.

29. Nov. Abendgottesdienst 4³⁰ Uhr
30. „ Morgengottesdienst 9³⁰ „
Zugendgottesdienst 5³⁰ „
Chanuka.
30. Nov. Abendgottesdienst 5³⁰ Uhr
Vertags Morgengottesdienst 7¹⁵ „
Abendgottesdienst 4³⁰ „

Hausverkauf

mit großem Garten, sehr günstige Geschäftslage, für jedes Geschäft geeignet, auch für kleine Fabrikanlage, in zukunftsreichem Vorort von Karlsruhe an der Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Versandt-Geschäft

mit fester Kundschaft für 1500 Mk. zu verkaufen. Offerte unter Nr. B43085 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Herrenschriftische,

Diplomat, eichen gewickelt, neu, erstklassige Arbeit, besonders preiswert zu verkaufen. Bestellungen an Weinhandeln werden noch ausgeführt. Graf. Ehrenweiser, 18, III. r. Bill. abzug.: 2 Sam. I. Winterladen mittl. Hpt., Kommode u. Aufst., Sekret, gesch. Klappstisch, wenig geb. Nachtstuhl, Büchertisch u. Stuhl, Spiegel, Regulator, Geschirr u. versch. and. B43174 Bürgerstr. 6, II.

Cine ¼ Bioline,

gut erhalten, ist billig abzugeben. Zu erfragen B43179 Kaiserstraße 122, II.

1 Redarjulmer Motorrad

3 HP. mit Magnetzündung und Weichen in fränkischer Halberstellung zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 17744 in der Exped. der „Bad. Presse“.

1 Extrabelm,

Artillerie od. Infanterie, 1 granat. Rohrformantel, zweireihig, für große Plaz, nur einmal getragen, billig abzugeben. B43179 Sommerstr. 16, II, rechts.

Vorzugspreis so lange der Vorrat reicht, für beide hocheleganten Bände, ca. 1200 Seiten nur 3 1/2 Mk.

Unsere Weihnachtsprämie

bietet in diesem Jahre für Jung und Alt das schönste Geschenk. Ein Schatz für jedes Haus, eine Zierde der Hausbibliothek, geeignet zum Vorlesen und zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind die weltberühmten Streifzüge eines Weltbürgers über unsere Erde, dargestellt in Romanen, Sitten- und Lebensbildern, Novellen und Skizzen aus allen Weltteilen von Friedrich Gerstäcker. Es ist das erste Mal, dass die weltberühmten Reiseromane unseres Friedrich Gerstäcker in einer billigen, guten Ausgabe zusammengestellt, sowie mit künstlerischen Illustrationen eines ersten Münchener Künstlers versehen sind. Diese zweibändige Prachtausgabe ist neu bearbeitet von dem bekannten Reiseschriftsteller Paul Römer und enthält in zwei goldgeprägten Prachtbänden von ca. 1200 Seiten auf gutem Papier unter vielen anderen Regulatoren in Arkansas. Unter dem Aequator. Javanisches Sittenbild. Blau-Wasser. See- und Matrosenleben. Skizzen aus dem See- und Inselleben. Die beiden Sträflinge. Flusspiraten des Mississippi. Die Sklavin. Der erkaufte Henker. Gerichtsceuen in Arkansas. Schwimmende Theater. Leichenräuber. Rache des weisen Mannes. Auswandererschiff. Nacht auf dem Walfisch. Schiffszimmermann. Am Kap Horn und viele andere.

Dieser kurze Auszug zeigt die Reichhaltigkeit und vorzügliche Zusammenstellung der Römerschen Ausgabe von:

Friedrich Gerstäckers Meisterwerke

Neue illustrierte Prachtausgabe in zwei hocheleganten goldgeprägten Prachtbänden, ca. 1200 Seiten.

Vorzugspreis nur 3 1/2 Mark!

Erhältlich, so lange der Vorrat reicht, in unserer Expedition, in unseren Filialen sowie bei unseren Blattasträgern.

In Karlsruhe frei ins Haus, auch per Telephon Nr. 86 zu bestellen. Versand nach auswärts gegen vorherige Einsendung des Betrages von Mk. 4.— Nachnahme Mk. 4.20.

Expedition der „Badischen Presse“, Karlsruhe i. B.

Abonnements-Konzert.
Gesamt-Chorprobe
Sonntag den 1. Dezember, vormittags 11 Uhr
im **Museum.**
17729 Alfred Lorentz.

Singer u. beliebten, gut bürgerl.
Tanz-
Kurze beginnt demnächst u. bittet um gefl. Zuzug.
R. Landmesser, Tanzlehrer,
Lachnerstr. 14, II. f. 6.2
Sehr mäßige Preise. In Refer.

August Kühling, American-Dentist
Sprechstunden: vorm. 9-12, nachm. 2-6, Sonntags nur auf Vormerkung.
Kaiserstrasse 215. — Telephon 1718.

Garantiert schmerzlose Zahnoperationen mit u. ohne Betäubung.
Plomben in Gold, Porzellan, Zement, Amalgam etc., Gebisse in Gold, Komposition, Kautschuk etc., Stützähne (auf Wurzeln), Goldkronen, Brückenarbeiten (Zahnersatz ohne Gummipfatten).
Garantie für tadellosen Sitz und schönes Aussehen.
Langjährige Praxis, gewissenhafte Behandlung. 14872, 26.9

Paletots für Herbst u. Winter, neueste Dessins, eig. Fabrikat tadelloser Sitz, vorrätig in allen Grössen.
Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe, elegante Anfertigung nach Mass, empfiehlt in allen Preislagen. 15707, 9.6
Karl Budwig, Waldstrasse 34a, i. Lud., zwisch. Kaiserstr. u. Ludwigpl.

Mast-Geflügel!
Wöchentlich mehrmals große Sendungen feinstes mäßigemast. Tafelgeflügel ein-treffend und empfehle freibleibend: 17738
Einzelne Stücke: **Postkoll:**
la. Badhühner von M. 1.00 an 3-4 St. große Poult. M. 8.80
" Brathühner " " 1.80 " 5-6 " Mast-Poulets " 8.80
" Poulets " " 1.80 " 6-7 " Brathühner " 8.80
" Doularden " " 2.40 " 2 Poult. u. 2 Kochhühner " 8.80
" Kochhühner " " 2.00 " 2 Enten und 1 Poult. " 8.80
" Mast-Enten " " 3.00 " 1 Ente, Huhn, Poult. " 8.80
Bratgänse M. 5.50—7.00 Fettgänse M. 8.00—9.00
Badstr. 61 **W. Kloster** Telephon 1837.
(Endwiggpl.)

Violinen
sowie alle anderen Streichinstrumente, in reicher Auswahl, von d. einfachst. Schulergeige bis zur vollendetsten Meistergeige.
Violinbogen von Mk. 1.50 an bis Mk. 40.—
Fritz Müller, Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 221. — Telephon 1988.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 16055, 8.4

Unterricht
für Violine und Mandoline er-tellt gründlich b. mäßiger Berechnung
Karl Dankler, Dorfstr. 25, III

Puppen,
ungefleidet und gefleidet, von billigster bis feinsten Qualität,
Puppenköpfe,
Celluloid, Blech, Patent, Biscuit (fr. Porzellan),
Berüden
in allen Arten u. Größen, beste Qualitäten,
Puppen-Kleider,
Mäntel, Wäsche,
Strümpfe, Schuhe, Hüte, Schirme
u. v. v. v.
empfehle in bekannt reich-haltiger Auswahl u. billigsten Preisen 17564, 2.2

C. Garbrecht, Carl Vohl,
Inhaber: **Carl Vohl,**
Kaiserstr. 193/195,
zwischen Herren- u. Badstr.

Hottweiler Jagdpatronen
Jagdgewehre 17244 4.4
der Firma **J. P. Sauer & Sohn**
in Suhl — Fabrikatolog
Vertreter: **B. Kossmann,**
Amalienstraße 14 b.

Weihnachts-Verkauf
in
Schuhwaren
zu **Ausnahmepreisen.**

Art. 9608. Hochelegante Damen-Filzhausschuhe ohne Seiten-naht mit Ledersohle und Fleck. passendes Weihnachtsgeschenk. Mein Verkaufspreis früher Mk. 2.95 Ausnahmepreis Mk. 1.98	Art. 589. Bester Oberfilz-hausschuh mit schwerer Filz- und Ledersohle, das beste in dieser Art. Ausnahmepreis für Damen für Herren Mk. 1.98 Mk. 2.25	Art. 2572. Filzschnallenstiefel mit Futter, Filz- und Ledersohle warm ge-füttert Ausnahmepreis Gr. 23-30 Gr. 31-35 Mk. 1.20 Mk. 1.35
Art. 9790 u. 2478. Feinfarbiger Filzhausschuh mit Einfass in verschiedenen Farben Ausnahmepreis für Herren für Damen Grösse 24-29 Grösse 30-35 Mk. 1.45 Mk. 1.20 85 Pfg. 98 Pfg.	Art. 2460. Einfarbiger Filz-hausschuh zum Schürren mit Filz- und Ledersohle Ausnahmepreis Grösse 27-30 Mk. 1.35	Art. 1009. Abgesteppter Filz-hausschuh mit guter Ledersohle und Fleck Ausnahmepreis Grösse 27-30 Grösse 31-35 98 Pfg. Mk. 1.25
Art. Aa1. Filzspangenschuh mit Filz- und Leder-sole Ausnahmepreis Grösse 27-30 Mk. 1.20	Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands R. Altschüler, Karlsruhe.	

Stutzflügel
3.1 und Pianinos
b. Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., nur kurze Zeit gespielt, äußerst preiswert abgegeben bei
A. Uebel, Pianolager,
B.-Baden, Ludwig-Bilh-Platz 2, Florzheim, Goethestraße 33.

Nur kurze Zeit!
Pelze
aller Art
in neuesten Façons, da-runter einen grossen Posten **Muster-Pelze** zu fabel-haft billigen Preisen.
Kaiserstrasse 51, 1. Treppe,
gegenüber Polytechnikum.

Stets **Neuheiten**
in **Krawatten.**
17549, 4.4
Ludwig Oehl Nachf.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.

Bung.
Begen großen Bedarfs erzielen wir. Herrschaften hohe Preise für ge-tragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Hüten, Gold u. Silber etc.
Birnbaum.
Markgrafenstraße 17.

Linoleum.
Stückware, per qm Mk. 1.40, **Granit** von Mk. 1.85 an, sowie abgepaßte Teppiche, Säuler sehr billig. Man verlange Preiscurant. Lieferung erfolgt franco. Off. u. Nr. 849141 an die Exp. d. „Bad. Pr.“ erb.

Ein **Klubfauteuil** billig zu neues **verkauft.**
Basendes Weihnachtsgeschenk.
Gartenstr. 8a, St. 2, Et. r. B. 1907

CONCORDIA
1875
Gesangverein CONCORDIA
E. V.

KONZERT
zur Feier des 32. Stiftungsfestes.

Solisten: Frau Käthe Reha-Warmersperger, Grossherzogl. Hofopernsängerin, Fraulein Amélie Foll (Klavier).

Die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hierzu freundlichst ein und verweisen bezüglich des Näheren auf die besonders ergangene Einladung.

Die vordere Hälfte des Saales bleibt den Mitgliedern vorbehalten. Für die ersten 2 Reihen der oberen Galerie sind nummerierte Karten ausgegeben.

Der Eingang zum Saal findet durch den Garderobebau, zur oberen Galerie durch die beiden Treppen seitlich des Hauptportals, statt. 17671.21

Nach Beendigung des Konzerts

Bankett und Ball.
Der Vorstand.

Samstag den 30. November 1907, abends 8 Uhr,
im großen Saale des Evang. Vereinshauses Karlsruhe, Adlerstr. 23:

Konzert
zum Besten der Evang. Stadtmission.

unter Mitwirkung
von Frä. Emilie Kamm und Frä. Hedwig Wirthwein
(Gesang),
Frä. Dora Schmidt (Klavier), Herr von Buren (Violine).

Der Fingerring ist aus dem Violoncello des Herrn Jak. Kaux
(Karls-Friedrichstr. 21), 17442

Eintrittskarten à 1 Mk. und 50 Pfg. sind zu haben im Vereins-
bureau (Fronmühlhaus), Kreuzstr. 23 u. abends an der Kasse.

Privatklinik Karlsruhe, Weinbrennerstr. 7.
Abteilung für chirurgische- und
Frauenkrankheiten. Anwesenheit durch
den leitenden Arzt Dr. Ludwig. 17021

Zahn-Atelier Alb. Günzer
Amalienstr. 26, neben der Hirschapotheke,
früher langjähriger erster Assistent des H. Herrn Häusler.
Schönendste Behandlung.
Mässige Preise. 11402
Sprechstunden von 8-12 und von 2-7 Uhr.

Haar-Uhrketten

von 10 Mk. an, fertig zum Tragen, 2 Jahre Garantie, schöne Neuheiten
werden angefertigt bei

J. Heppes, Friseur, Karlsruhe, Herrenstr. 25.
Bestellungen können auch schriftlich erfolgen und werden jedem
Interessenten Muster zugesandt. 17379.6.3
Reparaturen an Haarketten und Beschlägen bei billiger Berechnung.

Bitte die ganz bedeutend herabgesetzten Preise in meinen
Schaukästen zu beachten.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe sämtlicher
Herren-Mode-Artikel
zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Grosse Posten noch vorrätig in 17726.10.1
Wäsche, Kragen, Manschetten, Hemden, weiss u. farbig,
Trikotagen, Socken, Krawatten, Regenschirme, Hand-
schuhe, Hosenträger, Taschentücher, Kragenschoner.

Enorm billig!
in Wolle u. Seide, früher Mk. 8.50-12.50
jetzt nach Wahl durchschnittlich Mk. **5.50**

Es ist jedermann Gelegenheit geboten, solchen Bedarf an
Weihnachts-Geschenken
in nur besseren Herren-Artikeln zu fast bis zur
Hälfte der früheren Preise jetzt schon zu decken.
Seien günstige Gelegenheiten.

Martin Schoch
Telephon 1894. Kaiserstrasse 79.

Kindewagen (Gummireifen), gut er-
halten, zu verkaufen. 174163
Kreuzstr. 31, 2. St. r

Getragene Herrenkleider, mit
feiner Figur, billig zu verkaufen.
1743148
Gartenstr. 39, III.

Ausnahme-Preise-Weihnachts-Verkauf
in neuen, hocheleganten Schuhwaren allerfeinster Qualität
„Garantie für jedes Paar“

Art. 6822. **Echt Box-Calf-Schnür-
stiefel**, modernste Form, System
Handarbeit
per Paar Mk. **8.95**

Art. 6658. **Echt Chevreaux-
Schnürstiefel**, hochelegante Form,
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **7.95**

Art. 6890. **Echt Chevreaux-
Schnürstiefel**, breite bequeme
Normal-Fasson
ärztlich empfohlen
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **8.75**

Art. 83 und 6464. **Echt Box-Calf-
Schnürstiefel**, feinstes Fabrikat
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **10.95**

Art. 6461. **Echt Box-Calf-Knopf-
stiefel** mit Lackkappe. Feinste
Ausführung.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **11.75**

Art. 6628. **Echt Boxcalf-Haken-
stiefel**, Besatz vollständig ohne
Seitennaht.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **11.95**

Art. 6915. **Echt Chevreaux-Knopf-
stiefel**, Besatz vollständig ohne
Seitennaht.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **12.95**

Art. 6388. **Boxcalf-Hakenstiefel**,
neuester Derby-Schnitt.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **13.95**

Art. 7046. **Boxcalf-Hakenstiefel**.
Besatz vollständig ohne Seitennaht.
Jedes Paar ein Meisterstück.
Original-Goodyear-Welt
per Paar Mk. **13.95**



**Reklame Herrenstiefel
„Tock“**
Original-Goodyear-Welt aus echtem
Chevreauxleder und echtem Boxcalf-
leder, modernste Formen
per Paar Mk. **10.50**

Ein Posten echt Box-Calf-, echt Chevreaux- und imit. Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel in guter
Ausführung zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (Von einigen Sorten sind keine ganzen Sortimente mehr
vorhanden) No. 27-85 von Mk. **3.75** an

Passende Weihnachts-Geschenke !! **Verschiedene Sorten Winterschuhe**
— zu bedeutend herabgesetzten Preisen! —

R. Altschüler & Karlsruhe
Ecke Kaiser- und Ritterstrasse 161. 17656
Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

<p>Delgemälde Ein großes Delgemälde 280 x 210 die Kreuzigung Christi darstellend, für Kirche und Heiligtum passend, ist im Auftrag billig zu verkaufen im Auktionsgeschäft von E. Himmann, 2.2 Jähringerstr. 29. 17590</p> <p>Ein gutes, nordd. Mittagstisch in II. Gesellschaft können noch 2 weitere Herren teilnehmen. 17264 Reichsstraße 20, 3. Stod.</p>	<p>Schwarzwurzeln (Französische) jedoch frisch eingetroffen, großer Bund 45 Pfg., bei Mehr- abnahme billiger. 1743155</p> <p>Obst- u. Gemüsehandlung, 20 Ablandstr. 20.</p> <p>Betten u. Möbel, sehr gut erhalten, aller Art, auch Bureau-Möbel, Ledertische sind fortwährend billig zu haben. 17264 Jähringerstr. Nr. 25.</p>	<p>Tafel-Obst. Schützenstr. 42 ist schönes Tafel-Obst von 12 bis 18 Mk. per Str. zu verkaufen. 17746*</p> <p>Verloren wurde Donnerstag nachmittag auf dem Wege Blumen-, Ritters-, Garten- str. 4, Peterheimer-Allee, Säulen- str. eine goldene Damenuhr mit Monogramm. Abzugeben gegen Belohnung auf dem polizeilichen Büro. 1743186.2.1</p>	<p>Bester Zahler für abgel. Kleider u. Schuhe. Hoff. gen., komme sofort ins Haus. 1742760 J. Brauner, Marktgrabenstr. 14. 1743189</p> <p>Diwan, neu, gut gearbeitet, für nur 28 Mk. z. verkaufen. Donglasstr. 30, part. Zu kaufen gesucht. Schantelfeld mit Keller- zug. Off. erbittet Geroldstr. 8, 2. Stod, rechts. 1743076</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Günstige Sonder-Offerte für Weihnachtsgeschenke.

Nur solange Vorrat. **Gelegenheitskäufe in grossen Posten** Nur solange Vorrat.

Handtaschen, neueste Façons u. Farben, nur Ia. Qualitäten
Schleier in allen Farben und moderne Qualitäten
Gürtel in Gummi, Seide, Fantasiestoffen und Leder

zu ganz fabelhaft billigen Preisen.

Pelze
in allen Qualitäten und Preislagen.

Putz
25% Rabatt 25%

S. Rosenbusch, 137 Kaiserstr. 137.